

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Sanitätslehrbücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eingeht, die im Urin aus dem Körper herausbefördert werden. Findet nun die nicht ausgeatmete, also überschüssige Kohlensäure in der Blutflüssigkeit nicht genügend mineralische Stoffe vor, so nimmt sie dieselben aus den Geweben, mit Vorliebe aus den roten Blutkörperchen, den Zähnen und Knochen. Der entstehende Mineralsalz-mangel führt zu Blutarmut, Bleichsucht, schlechter Blutmischung, Knochenbrüchigkeit usw. Man versteht daher den gesundheits-schädlichen Einfluß des übermäßigen Genusses von weißem Gewürzzucker und man begreift auch die Gefahr, die uns von seiten der Zuckerbäckereien (Konditoreien) droht. Vom streng gesundheitlichen Standpunkt aus kann nur der in den Früchten und

andern rohen, d. h. ungekochten Nahrungsmitteln enthaltene Zucker als unschädlich bezeichnet werden. Der Zucker-gehalt im Obst ist ein sehr verschiedener, er hängt ab von der Gattung, dem Boden und der Besonnung; am zuckerreichsten sind die sogenannten Brotfrüchte: Feigen, Datteln und Bananen. Sie sind aber trotz ihres Nährwertes allein keine geeignete Nahrung für den Menschen, selbst nicht im Winter; sie bedürfen vielmehr noch einer Ergänzung, und zwar mit solchen Nahrungsmitteln, die säuerlich sind und viel Mineralstoffe enthalten, also mit säuerlichen Früchten, sowie aus Körnerfrüchten, grünem Gemüse und Salat.

An die Vorstände der Zweigvereine vom Roten Kreuz – Achtung!

In den letzten Jahren sind uns die Jahresberichte der Zweigvereine oft sehr verspätet zugekommen. Wir haben dies durch die außerordentlichen Zustände während der Mobilisation entschuldigt. Dieser Grund fällt nun weg! Wir ersuchen daher die Vorstände höflichst, ihre Jahresberichte unfehlbar bis Ende Februar an uns gelangen zu lassen. Nur dann wird es uns möglich sein, den Generalbericht rechtzeitig zu erstellen.

Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes.

Sanitätslehrbücher.

Zu unserm großen Bedauern teilt uns die Druckschriftenverwaltung der Kriegsmaterialverwaltung mit, daß die deutschen Lehrbücher für die Sanitätsmannschaft schon wieder vergriffen und von den französischen nur noch wenige Exemplare vorhanden sind. Die neue Auflage sei im Gang. Wir können nach den gemachten Erfahrungen unmöglich sagen, wann der Neudruck perfekt sein wird und müssen deshalb die Kursteilnehmer um Geduld bitten.

Das Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes.

Vom Büchertisch.

Medizinisches Fremdwörterbuch zum Gebrauche für Laien von Adolf May. Dritte Auflage.

Schon beim Erscheinen der ersten Auflage 1909 ist in unserer Zeitschrift das Werkchen als „bitterböses Machwerk“ bezeichnet worden. Die dritte Auflage 1919

als unveränderte zweite Auflage ist vielleicht etwas besser, indem sie etwas weniger Schnitzer aufweist. Immerhin bietet sie noch so viele orthographische Fehler und unrichtige Uebersetzungen, daß wir das Büchlein weder dem Pflegepersonal noch Laien empfehlen können. Sch.